

Übersicht Meinungsbild des Kollegiums der Goetheschule Einbeck hinsichtlich der Fragen Neu- und Umbau am alten Standort oder Neubau am neuen Standort

Hinweise:

Von 56 Kolleginnen und Kollegen haben 38 eine Meinung abgegeben (ca. 68%). Um ein differenzierteres Bild zu erhalten, wurde die Möglichkeit eröffnet, auch eine Tendenz zu einer Variante äußern. Die Zahlen sind insofern eingeschränkt aussagefähig, da manche Kolleg:innen entgegen der Absicht der Umfrage bei mehr als einer Möglichkeit „Ja“ gewählt haben. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich aber an den klaren Positionierungen (Aussage 1 und 5) ablesen, dass sich ca. 51% der Teilnehmenden für einen Neubau am alten Standort ausgesprochen haben, ca. 33% sind für einen Neubau am neuen Standort und ca. 15% können mit beiden Möglichkeiten leben.

Die den Meinungsaussagen zugeordneten Begründungen sind redaktionell nicht bearbeitet.

	Ja	Nein	Gesamt
Ich bin für einen Neubau des Anbaus am alten Standort.	20	19	39
Ich tendiere zum Neubau des Anbaus am alten Standort	16	23	39
Ich kann mit beiden Möglichkeiten leben.	7	32	39
Ich tendiere zum kompletten Neubau am neuen Standort	9	30	39
Ich bin für einen kompletten Neubau am neuen Standort	13	26	39

Ich bin für einen Neubau des Anbaus am alten Standort, weil

- Tradition verpflichtet
- Nachhaltigkeit sowie Bewahrung eines einzigartigen Gebäudes an einem tollen Standort. Gemäß dem Motto der Schule: Moderne Schule mit Tradition.
- sonst eher die Gefahr besteht, dass in der Zukunft eine große Gesamtschule am neuen Standort mit IGS und Realschule entsteht. Zudem sind die Sportanlagen und die Innenstadt schneller zu Fuß zu erreichen. Der Altbau zeugt von Tradition.
- ich glaube, dass Kostenzwänge dazu führen werden, dass der komplette Neubau nicht optimal sein wird und in wenigen Jahrzehnten veraltet ist und Mängel aufweisen wird. Das kann beim Neubau am alten Standort auch passieren, aber dann gibt es noch den identitätsstiftenden Altbau, der für die Goetheschule steht und eine lange Historie als Schule hat. Außerdem halte ich den Standort für optimal, weil die Wege zu Kirchen, Museen (die für außerschulischen Unterricht genutzt werden) und zu den Sportanlagen kurz sind. Der mit der Interimszeit verbundene Stress macht mir Sorgen, aber ich nehme ihn in Kauf.
- Weil wir damit unseren traditionsreichen Standort behalten und nicht in einem Schulzentrum zusammenfasst werden.
- ...der Altbau eine annähernd einzigartige Architektur besitzt und unserem Traditionsgymnasium Ausdruck verleiht [...]; ein räumlicher Standort in Stadtnähe umgeben von klar definierter Umgebung sinnvoll ist; wir nicht Gefahr laufen, in einigen Jahren keine Goetheschule mehr, sondern Teil eines „Schulzentrums am Hubeweg“ zu sein.
- - kurze Wege (Bahn, Schwimmhalle, Stadt, Sporthalle, Schulwald) und einmaliger Standort
- drei verschiedene Schulformen aneinander schafft Konflikte auf den Schulhöfen („die Streber vom

Gymnasium) und führt zum gemeinsamen Riesenschulzentrum mit Verkehrschaos und ohne Alleinstellungsmerkmal

- identitätsstiftender Altbau ist attraktiver für Viertklässler als anonymes Schulzentrum
- der Altbau bietet Potential für pädagogische Umbauten bietet
- Nachhaltigkeit
- Umsetzung der gewünschten Konzepte fraglich wegen Sparzwang, was für alle Neu- und Umbauten gilt

- ...es eine sinnvolle Verknüpfung alter und neuer Bausubstanz ist. Zudem verbindet sich das traditionelle Gebäude mit (noch) moderner(er) Lernlandschaft.
- Anbindung Halle, Zug
Tradition
Mix aus alt und neu
Dachboden nutzen
Aula
- Auf lange Sicht der bessere Standort, Verknüpfung zwischen Tradition und Moderne, Jahrzehnte lange Identifikation Altbau/Schule bleibt gewahrt, Alleinstellungsmerkmal Gymnasium bleibt erhalten, kein „Untergang“ in IGS, Kooperationen sind auch standortübergreifend möglich (grundsätzlich kurze Wege in EIN), kritisch ist allerdings die lange Bauzeit.
- Die Goetheschule mit dem historischen Gebäude einfach toll ist und höhere Schüleranmeldungen hervorruft!
- Weil wir ohne das Gebäude komplett charakterlos wären als Schule
- der Altbau mit der schönen Aula erhalten bleiben soll > Identifikation
- 1. Im Gegensatz zu den üblichen grauen Betonklotz-Schulen, die beim Anblick und beim Betreten das Herz zuschnüren, öffnen der Anblick und die Atmosphäre des Altbaus der Goetheschule beim Betreten das Herz.
2. Das Gebäude des Altbaus ist ein Alleinstellungsmerkmal der Goetheschule, es ist ein besonderes, historisches und sehr schönes Gebäude, das sich von anderen Schulen deutlich positiv abhebt.
3. Das Gebäude des Altbaus erinnert, wie manch ein Schüler sagt, an Hogwarts, was einen großen Identifikations- und Motivationsfaktor mit sich bringt.
4. Die Erhaltung der derzeitigen Schule ist nachhaltiger als die Versiegelung von Grünflächen für einen Neubau. Und Nachhaltigkeit sollte ein wichtiges Lernziel in der heutigen Zeit sein, und da sollten wir Lehrkräfte, die Schulleitung, aber eben auch der Landkreis als Verantwortlicher, in unserem Verhalten und in unseren Entscheidungen Vorbilder sein.
5. Der Standort in der Schützenstraße ist deutlich günstiger als der Standort am Hubweg, was die Erreichbarkeit der Schwimmhalle, des Stadions, der Stadtbibliothek und anderer außerschulischer Lernorte angeht.
6. Das Raumklima im Altbau ist an heißen Tagen angenehm, es wird in den Räumen nicht zu heiß zum Lernen, was bei den immer heißer werdenden Sommern ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist.
7. Die Aula ist ein beispielloser, nicht zu ersetzender, feierlicher Veranstaltungsraum, dessen Verlust eine große atmosphärische und ästhetische Einbuße für die Goetheschule wäre.
- - der jetzige Standort bietet zahlreiche Vorteile (Nähe zum Stadion, der Sporthalle, dem Schwimmbad, der Innenstadt)
- der Altbau der Goetheschule ist einzigartig und verbreitet eine ganz besondere Atmosphäre (die viele Kolleg:innen bei ihrer Einstellung so empfunden haben und auch viele Schüler:innen als schön

- empfinden) --> hohe Identifikation mit dem alten Schulgebäude (Tradition + Moderne)
- im Vergleich zu der modernen eintönigen Architektur von Schulneubauten ist der schöne Altbau der Goetheschule etwas Besonderes (Alleinstellungsmerkmal)
 - das alte Schulgebäude erinnert an Hogwarts (gefällt vielen Schüler:innen)
 - das Erhalten und Sanieren eines Gebäudes ist immer nachhaltiger als ein kompletter Neubau an einem anderen Standort
 - das Raumklima im Altbau ist bei großer Hitze noch auszuhalten
 - die Aula im Altbau ist einzigartig
- - wunderbares, altes Gebäude, berühmt und einzigartig in ganz Südniedersachsen, sollte erhalten werden
 - Stadtnähe
 - Identifikationsobjekt, kein moderner 0-8-15- Bau
 - die Stadtväter damals wollten das Beste für die Kinder der Stadt, das sollte man bewahren
 - sehr kunstvolle Aula
 - Flair des alten Gebäudes

Ich tendiere zum Neubau des Anbaus am alten Standort, weil

- ... mir der aktuelle Standort, insbesondere in Kombination mit den kurzen Wegen zur Sporthalle, zum Schwimmbad und zum Stadion sehr zusagt. Zudem gefällt mir der Altbau der Schule sehr, auf den ich eigentlich nicht verzichten möchte.
- - ich große Schulzentren bedenklich finde.
 - ist schwierig dort eine eigene Identität zu bewahren
 - es könnte zu Problemen mit Schülern der anderen Schulen kommen, dort herrscht sicher ein ganz anderer Ton
 - ein kompletter Neubau wird erfahrungsgemäß immer wesentlich teurer als veranschlagt; [...]
 - auch ein neues Gebäude würde sich nicht allen daran gestellten pädagogischen Anforderungen entsprechen, dafür wird kein Geld da sein
 - Nachhaltigkeit ist wichtig
 - man sollte bedenken, warum der Landkreis die Zukunft unserer Schule wohl in einem Schulzentrum sieht
- ...beide Optionen Nachteile haben (Containerzeit vs. Standortnachteil), für mich aber der Standortnachteil überwiegt. Schade, dass der Umbau des Oberstufengebäudes trotz der neuen, verschlechterten Situation kategorisch ausgeschlossen wurde.

Ich kann mit beiden Möglichkeiten leben, weil...

- Ich sehe die Nachteile der Interimsschule, aber die Vorteile des alten Standorts überwiegen für mich
- ...es letztlich darauf ankommen wird, wie genau der Plan der neuen Schule aussehen wird.
- ...solange man die Ausgestaltung mitplanen darf.
- Der Mensch ist ein Gewohnheitstier.
- Pro und Contra Argumente der Präsentation heben sich auf!
- Eine Option ist so furchtbar wie die andere. Die Goetheschule ist das alte Gebäude oder anders herum. Aber trotzdem scheint der Neubau eine Chance zu sein. Am Ende wird das alte Gebäude aufwendig und kompliziert saniert und es ist wieder kein Geld da und die S[chüler:innen] dürfen auf dem wunderschönen Asphalt ihre Pausen verbringen.

Ich tendiere zum kompletten Neubau am neuen Standort, weil

- Dagegen spricht die Nähe zur Sport- und Schwimmhalle; deswegen ist es wichtig, dass wir eine eigene Halle bekommen; bestenfalls mit Schwimmbad!

Das historische Gebäude bleibt nach wie vor erhalten.

Die pädagogischen Räumlichkeiten sind erheblich besser.

- ...die Räume die neuesten Standards haben und pädagogisch geplant werden können. Dies wäre zwar beim Neubau eines Anbaus auch der Fall, aber Einschränkungen im Altbau blieben zum Teil. Voll überzeugt wäre ich, wenn beim Neubau eine Sporthalle mit eingeplant wäre.

- ...auch ein neuer Standort neue Möglichkeiten bieten würde. Eine (hoffentlich) neue Sporthalle, neue, größere Klassenräume, die der Klassengröße angepasst sind, mehr Platz für Lehrkräfte (eigener Arbeitsplatz, etc.).

Ich bin nur sehr skeptisch, wie es mit dem Budget aussehen wird und ob die neue Schule dann auch wirklich mit allem Drum und Dran fertig gebaut werden kann oder ob bei einer gewissen ausgegebenen Summe gesagt wird, dass das Budget für mehr Extras nicht mehr ausreicht und man letztlich keine wirklich bessere Raumverteilung und Ausstattung erhält.

- ... ich die Vorstellung, etliche Jahre (und sicher erheblich mehr als in der uns vorgestellten Planung veranschlagt) auf einer Baustelle zu arbeiten und ständig zwischen 3 Standorten shutteln zu müssen, schwer erträglich finde. Der Schulalltag wird ohnehin nicht einfacher, man selber wird nicht jünger, da brauche ich persönlich nicht noch so einen logistischen Alptraum on top. Ich befürchte aber gleichzeitig, dass der Neubau am Schulzentrum mitnichten unsere ideale Wunsch-Schule, sondern angesichts der finanziellen Zwänge des Bauherrn ein 08/15-Zweckbau üblicher Art werden wird. Wir tun also gut daran, nicht allzu hochfliegend zu träumen und unsere Wünsche so realistisch zu formulieren, dass sie vom politischen Rotstift nicht erfasst werden.
- ...ich mir überhaupt nicht vorstellen kann, wie die Umbauzeit logistisch zu bewältigen sein soll. Ob wir in dieser Zeit noch Schüler*innen bekommen, ist auch fraglich.
- Der Neubau bietet mehr zukunftssträchtige Möglichkeiten.
Die Bauphase ist mit keinen Einschränkungen zu bewältigen.
Die langen Wege zwischen Altbau, Oberstufengebäude und Containern fallen weg.

Ich bin für einen kompletten Neubau am neuen Standort, weil

- Schule kann Bauphase unbeschadet überstehen; Schule als Teil eines Schulzentrums mit besseren Zukunftschancen, vielleicht als KGS
- - kein Unterricht in Containern
- mehr Möglichkeiten neue Räume für das pädagogische Arbeiten zu schaffen
- Ersterung eines Schulzentrums
- - Eine Übergangsphase mit zwei Jahren Containerunterricht und nochmal mindestens zwei Jahren Baustelle ist für mich persönlich und bezüglich der Zukunft der Schule [...] nicht akzeptabel.
- Der Komplett-Neubau bietet Möglichkeiten, die Räumlichkeiten für moderne Unterrichtsformen zu schaffen.
- Der neue Standort bietet Möglichkeiten zu Kooperationen, z.B. mit der IGS.
- weil ich einen Horror vor der langen Bauphase habe, nicht nur wegen des Lärms, sondern auch davor, dass die Belastung das Kollegium kaputt macht. Zudem befürchte ich, wir werden zu geringe Anmeldezahlen haben wegen der langen Bauphase. Zudem ist einfach zu wenig Platz da, um wirklich neue Gestaltungsmöglichkeiten wie Lernlandschaften oder Räume zum individuellen Lernen entstehen zu lassen.
- - kein Unterricht im Container, keine Ängst von aktuellen und zukünftigen SuS sowie ihren Eltern jahrelang Einschränkungen durch Räume, Bauarbeiten und längere Fußwege zu haben
- ein neues Schulgebäude wird unserer Schule ein dringend gebrauchtes neues Schulleben, eine neue Schulidentität geben können, da viele die Chance sehen werden, ihre Goetheschule neu zu gestalten und auch neu auszurichten
- unsere zukünftigen Schüler mit ihren Eltern werden eine neue, für sie gebaute Schule und von uns neu gelebte Schule wieder attraktiver finden
- durch den Standort werden wir mit der IGS und Löns stärker kooperieren müssen, statt nur im Wettstreit zu stehen, welches für unsere Oberstufe nützlich sein könnte

Fazit: Das Bild einer neuen Schule mit neue Ideen ist für uns aktuell eine Chance, sich zu verändern - „innerlich zu sanieren“. Mit dem Bild der alten Schule, ihrer Tradition und der aufgebauten Schulphilosophie werden wir trotz äußerlicher Sanierung Schwierigkeiten haben, zukünftigen Kindern und Eltern ein „neues“, für sie attraktives Bild der Goetheschule zu vermitteln.

- - Existenzgefährdende Umbauphase entfällt;
- moderne Schule aus einem Guss;
- kein Stückwerk, wie am alten Standort (mangelhafte Barrierefreiheit (auch mit Fahrstuhl), lange Wege, schlechte Raumaufteilung im Altbau, schlechte Energiebilanz im Altbau, ...)
- keine Einschränkung in den Außenmaßen der Schule -> mehr in die Breite als in die Höhe;
- mehr Platz im Außenbereich (Schulhof, Parkplätze, Schulgarten, ...);
- bessere Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Schulen;
- Möglichkeit zum Image-Wandel.
- Eine Baustellenlösung über viele Jahre ist unzumutbar für S[chüler:innen] und L[ehrkräfte]. Außer dem „nostalgischen Wert“ spricht nichts für eine Nutzung des Altbaus. Alles was man im Altbau machen kann, kann man auch im Neubau machen. Vieles was wir im Neubau (pädagogisch) machen können, ist im Altbau nicht zu realisieren.
- 1. Weil ich mit den Räumen im Altbau nur schwer modernen Unterricht machen kann (ungünstige Raumformen und -größen).

2. Weil ich mir nicht vorstellen kann, über mehrere Jahre hinweg den für unsere "Marke" wichtigen naturwissenschaftlichen Unterricht im Container zu erteilen.

3. Weil ich glaube, dass eine Schule, die über Jahre hinweg an mehreren weit verteilten Standorten und in Containern lebt, für Eltern und Schüler nicht attraktiv ist.

4. Weil ich glaube, dass angesichts der Schülerzahlen mittelfristig eine Kooperation mit der IGS/Realschule unvermeidlich ist und diese deshalb schon jetzt positiv gestaltet werden sollte (z.B. eine gemeinsame Oberstufe, um die entsprechenden Schülerzahlen zu haben).

5. Weil ich glaube, dass unsere Qualität nicht durch ein historisches Gebäude, sondern durch die Qualität unserer pädagogischen Arbeit entstehen sollte.

- Was ich allerdings immer noch überhaupt nicht verstehe, ist, warum man das Oberstufengebäude nicht abreißen und dort neu bauen kann. So wäre die Einschränkung für den laufenden Schulbetrieb minimal, die Örtlichkeiten wären gleich nur z.T. modernisiert und kostengünstiger wäre es auch noch. Solange ich gegen diesen Vorschlag keine plausible Erklärung bekomme, wäre das mein Wunschscenario
- ... ein Neubau auf dem großen Grundstück der Goetheschule mehr Raum gibt.
... ein Neubau bedarfsgerechter gestaltet werden kann.
... der denkmalgeschützte Altbau für die pädagogische Arbeit völlig ungeeignet ist. Die Klassenräume sind zu klein, die Flure bieten keine Ausweichmöglichkeiten, die Akustik ist schlecht und sehr hallig, die Räume sind weder funktional noch wohnlich. Räumliche Differenzierung ist nicht möglich, selbst Stationenlernen scheitert oft an der räumlichen Enge. Es fehlen Computerarbeitsplätze, es fehlen geeignete Arbeitsplätze für selbstorganisiertes Lernen, es fehlen Rückzugsräume / Räume für Auszeiten. Barrierefreiheit kann möglicherweise nur eingeschränkt umgesetzt werden.
... ich bezweifle, dass Schulgebäude für Schülerinnen und Schüler identitätsstiftend sind (was für eine Identität soll das sein?), es kommt vielmehr darauf an, was die Menschen in den Gebäuden erleben.
... eine Zusammenarbeit von Goetheschule und IGS sinnvoll und notwendig für den Schulstandort Einbeck ist.
... im günstigsten (!) Fall fünf Jahre Bauzeit die Goetheschule lähmen und in ihrer Existenz bedrohen werden. Die Goetheschule würde in dieser Zeit zu einer Rumpfschule schrumpfen. Sinkende Anmeldezahlen wären ebenso zu befürchten wie Abordnungen von größeren Teilen des Kollegiums. Schulentwicklung im Container oder auf einer Dauerbaustelle? Finde ich schwer vorstellbar. Kolleginnen und Kollegen mit einer Lehrbefähigung in Mangelfächern oder gar eine neue Schulleiterin / einen neuen Schulleiter auf eine Dauerbaustelle zu locken? "Herausfordernd".
... Schulen sich in Deutschland in den nächsten 5-10 Jahren sehr stark und sehr schnell verändern werden. Wenn einer Schule in dieser herausfordernden Zeit dann auch noch das Schulgebäude abhandenkommt, sind die Chancen für einen erfolgreichen Transformationsprozess gering.
- wir Räumlichkeiten benötigen, die flexibel an die Bedürfnisse/Erfordernisse modernen Unterrichts angepasst werden können. Elementare Erfordernisse z.B. differenzierenden Unterrichts - Unterrichts in Kleingruppen - Unterrichts, der sich den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen anpasst - sind in unseren Räumlichkeiten, besonders des Altbaus, nicht möglich. Wichtig ist außerdem, dass die Schüler:innenschaft endlich ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln kann dadurch, dass alle in einem Gebäude unterrichtet werden. Die Zeit, die durch das Hin- und Herlaufen zum Oberstufengebäude an Unterrichtszeit verlorenght, ist unverantwortlich. Wichtig ist, Sportstätten mit einzuplanen. Es stellt sich die Frage, ob in dieser Hinsicht vermutlich nicht ohnehin eine Änderung in Einbeck zu erwarten ist.